

Angew. Gebühr f. d. Spalt Zeit auf genöth. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 p. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blaueckbüchlein und Schwab. Landwirt.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Kernsprecher Nr. 29.

Kernsprecher Nr. 29.

1905

Nagold, Dienstag den 3. Januar

Nr. 2



Noch immer

werden Bestellungen für die Monate

Januar, Februar und März

auf den nunmehr täglich erscheinenden Gesellschafter mit dem Blaueckbüchlein und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Abholungszeit für Das Blatt

ist je von nachmittags 4 Uhr ab.



Amiliches.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle pro 1905.

Auf Grund der deutschen Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. von 1901 S. 275 ff.) wird folgendes bekannt gemacht:

- Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Militärpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist.
- Nach Beginn der Militärpflicht (i. Abs. 1) haben die Wehrpflichtigen die Obliegenheit sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen anzumelden. (Wehrpflicht.) Diese Anmeldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.
- Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er seinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
- Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn

der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten.

- Wenn die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein vom R. Standesamt kostenfrei zu erteilendes Geburtszeugnis (Geburtschein) vorzulegen.
- Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach oben Biffer 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsblener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brat- oder Fahrlehrer die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
- Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorderehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist.
- Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, Gewerbes, Standes etc.) dabei anzugeben.
- Eingewanderte (R.-M.-G. § 11), welche in das militärpflichtige Alter eingetreten sind, bei früheren Aushebungen Hebergangene, sind gleichfalls zur Anmeldung verpflichtet.
- Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hienon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
- Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungs- oder Rufungsbezirk verlegen, haben dieses behufs der Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die neue Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
- Bekanntmachung der Wehrpflichten (oben Biffer 1, 6 und 9) entbunden nicht von der Wehrpflicht.
- Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Verurteilung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Wehrpflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.
- Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht schon früher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei dem

Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ihres Wehrbezirks (vergl. Biff. 2 und 3) schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, dem. unter Vorlegung des Befähigungszugnisses zum Seekernemann, zu melden und ihre Jurisdiktion von der Aushebung zu beantragen.

13. Sofern sich die Berechtigten im Besitze des Berechtigungsscheines befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden durch Ausschellen und Anschlag der ihnen zugegangenen Plakate bekannt zu machen.

Nagold, den 2. Januar 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Erlaß an die Ortsvorsteher, betr. die Anlegung und Führung der Rekrutierungsstammrollen.

Unter Hinweisung auf §§ 44-46 der Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 pro 1901) sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften wird zur genauesten Beachtung bezgl. der Anlegung der Stammrollen im Einzelnen noch folgendes bemerkt:

I. In die Stammrolle für 1905 müssen aufgenommen werden:

- alle innerhalb des Gemeindebezirks im Jahre 1885 geborenen männlichen Personen, sofern sie nicht erwieslich gestorben sind,
- die in der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Febr. d. J. sich anmeldenden Militärpflichtigen,
- die sich nachträglich anmeldenden Pflichtigen,
- die etwa im Auslande geborenen und dort sich aufhaltenden, den Familienregistern und Bürgerlisten entnommenen Pflichtigen,
- die durch amtliche Nachforschungen der Ortsbehörden etwa sonst noch ermittelten zur Anmeldung Verpflichteten.

Behrpflichtige der Altersklasse 1885, welche vor dem Eintritt in das militärpflichtige Alter freiwillig in das aktive Heer eingetreten sind, werden der Kontrolle wegen auch eingetragen.

Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungsurkunde und weiterhin anzugeben, ob und wann die Auswanderung zum Vollzug gekommen ist.

In übrigen sind die Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Stammrolle ausgeschlossen, (vgl. jedoch § 21 Biff. 2 der Wehrordnung). Zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen.

II. Der Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle pro 1905 hat in alphabetischer Reihenfolge des Geschlechtes der Militärpflichtigen zu geschehen und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstabens des Alphabets

Der Hausierer.

Von Otto Kuppel

(Fortsetzung.)

„Ich wollte, du fühltest es, Ellen, denn wäre ich deiner fähiger!“ erwiderte er. Dieser Herr Nelson hat keine Bekanntschaft gesucht, nicht als meine Frau, nicht als Frau Helmschtedt; er hat zu dir gesprochen, hat dir Aufmerksamkeit erwiesen, einzig als die Tochter meines Vaters. — Dich mochte seine ganze Art und Weise kaum berührt haben, und wenn es mich auch schmerzte, daß dem so war, so hätte ich mich doch ein Wort darüber sagen zu lassen; ich meinte immer, dein eigenes feineres Gefühl würde dir allein den rechten Weg zeigen. — Fühlst du denn nun, Ellen, was es für mich heißt, wenn du nun mit dem einen trost meiner Bitte einen ganzen Nachmittag allein herumfährst und zu deiner Rechtfertigung sagst, er habe von deinem Vater mit dir gesprochen.“

„Aber ich liebe doch meinen Vater, und er liebt mich — du weißt das!“ sagte die junge Frau. „Ich habe nie einen anderen Gedanken gehabt, als daß ich ihn bald wieder ansicheln würde. Soll ich denn jedes Wort zurückstoßen, das mir vielleicht von ihm hinterbracht wird? Soll ich denn gegen die Leute, die freundlich mit mir sind, ohne Grund und Ursache darsich sein? Du bist gereizt, und das macht dich ungerecht, auch ungerecht gegen mich!“

Helmschtedt wurde blaß. „Wir verstehen uns nicht, Ellen, und das ist traurig.“ sagte er nach einer kurzen

Weile — „vielleicht begreift du erst den Sinn meiner Worte, wenn du aufs neue zu wählen haben wirst zwischen mir und deinem Vater, wenn dir unser kurzes Liebesglück als bloße jugendliche Torheit vorgefällt, wenn dir vielleicht ein Erlaß für mich geboten werden wird, der kein Opfer von dir verlangt.“

„August, und dies alles um die eine Spazierfahrt?“ „Wir verstehen uns eben nicht, Ellen!“ sagte er mit einem Seufzer und schritt mit geknicktem Kopfe langsam nach der Tür. Sie sah ihm nach, in ihrem Gesichte zuckte es, als wolle sie ihn zurückrufen — aber sie schwieg, und als die Tür hinter ihm zuschlug, sank sie in den Schaukelstuhl, drückte ihr Taschentuch vor die Augen und brach in ein kurzes Schluchzen aus. Bald aber, als bemächtigte sich ihrer ein anderer Gedanke, blickte sie wieder in das Feuer, erhob sich dann rasch und trat, die Vorhänge halb zurückschlagend, ans Fenster. Die Straße lag nur noch in der letzten Abendbeleuchtung vor ihr — eben wollte sie sich wieder wegwenden, da schritt ein zierlich gekleideter junger Mann die Straße herab, sah nach ihrem Fenster und grüßte tief — es war ihr Begleiter vom Nachmittag.

Helmschtedt war in das neben dem Empfangsraum befindliche Speisezimmer getreten. Dort war es kalt und unwirtlich; kein Feuer brannte im Kamin, noch ließen sich irgendwelche Vorbereitungen für den Abendmahl sehen. Helmschtedt sah nach seiner Uhr — es war eine halbe Stunde über sechs. Er schloß die Tür wieder und ging nach dem umsäumten Plage hinter dem Hause; dort stand ein Schwarzer und trankte zwei Pferde.

„Hast du Sara nicht gesehen?“ fragte Helmschtedt. „Dort kommt sie hergestaut, Herr!“ erwiderte dieser lachend und zeigte nach dem Gittertor, wo eben eine zierliche weibliche Gestalt hereinzukam, die ihrem modernen Bog und den zierlichen Bewegungen nach ohne das schwarze Gesicht für eine der vornehmen Damen der Stadt hätte gehalten werden können.

„Haben wir kein Abendbrot heute?“ fragte Helmschtedt, als sie herankam.

„Die Herrin war den Nachmittag ausgefahren und brachte mich nicht, Herr.“ erwiderte sie, den Hut eilig aufbindend und vom Kopf nehmend, „und ich vergesse so oft, daß ich auch jetzt die Köchin machen muß, daß ich mich bei meinem Ausgange verspätete.“

„Warte einen Augenblick, Sara.“ sagte Helmschtedt. Bei aller Freiheit, die ich dir gern lasse, mag ich doch nicht darunter leiden. Mit der allzufaulen Zeit als Kammermädchen, weicht du, ist es aus; entweder tußt du deine Pflicht, und wir bleiben gute Freunde, oder du zwingst mich, dich irgendwo hinzugeben, wo sie nicht so viel Nachsicht mit dir haben möchten. Sage Frau Helmschtedt, daß ich in einer Stunde zum Abendessen wieder zurück sein werde!“ Er schritt durch das Gittertor der Umkleung in das offene Feld hinaus.

„Gai's einmal etwas abgefegelt!“ sicherte der Schwarze, den Kopf halb nach dem Mädchen schraubend.

„Bah!“ sagte diese und zog die Oberlippe in die Höhe, „er hat eigentlich gar kein Recht, mir etwas zu sagen, ich gehöre der Frau an und nicht ihm!“

Nicht ansehrigelt, Ausgesprochen, Streurecht

500

Rechnungsbuch pro 1. Jan. 1. Rent.

18 12

unter 40 willkürlich

30 14

bezgl. willkürlich

11. III.



bede genügender Raum zu Nachträgen freizulassen. Da, wo bei einem oder mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum freizulassen. Es ist darauf zu achten, daß die Familiennamen in der richtigen Schreibweise eingetragen werden und sind daher die Militärpflichtigen in dieser Richtung zu befragen.

In der Nummerierung ist bei jedem Buchstaben mit Nr. 1 zu beginnen. Die Militärpflichtigen mit gleichen Anfangsbuchstaben werden unter sich in Spalte 2 nummeriert und zwar unmittelbar hintereinander ohne Zwischenraum zu Nachträgen im Falle der Anlegung besonderer Geburtslisten ist die Nummer daselbst zu bemerken.

Unheilige geborene Edl. sind unter demjenigen Geschlechtsnamen einzutragen, dessen Führung ihnen nach § 1706 B. G. B. bezw. § 14 und 15 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 14. März 1899 R. G. S. 228 § 25/16 des Reg. vom 6. Febr. 1875 (Reg. Bl. S. 28 und § 33/34 der Min. Verf. vom 30. Okt. 1899 (Reg. Bl. S. 875) zukommt: Unter „Bemerkungen“ ist ebenfalls beizufügen: „Vater hat Namensführung gestattet“, bzw. „durch nachgetragene Ehe legitimiert.“

Bei Militärpflichtigen mit mehreren Vornamen ist der **Rufname zu unterstreichen.**

Die Rubriken 1—10 der Stammtafel, sind genau und vollständig anzufüllen, sofern dies mit unabweisbarer Sicherheit geschehen kann. Insbesondere ist „**Stand oder Gewerbe**“ genau anzugeben, (z. B. Fährer, Pferde- oder Ochsenbauer, Fuß- oder Wagenschmied x., bei Fabrikarbeitern die Art der Beschäftigung) wobei wiederholt auf die Min. Verf. vom 8. Nov. 1901 (Min. Amtsbl. Nr. 21 S. 306) hingewiesen wird, und bei Ortsabwesenden ist der Aufenthaltsort zu ermitteln.

III. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche in einem Gemeindebezirk dieser erstmals zur Abmeldung kommen, sind in die Stammtafel ihrer Altersklasse je hinter dem letzten Namen mit gleichen Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch in diesen Stammtafeln ist über sämtliche Abmeldungen **Vermerk zu machen.**

Die **Streichung** eines Mannes in der Rekrutierungsstammtafel darf nur mit Genehmigung des Ziviloberführers der Ersatzkommission stattfinden. (B. O. § 46 Z. 14.)

IV. In der Rubrik „**Bemerkungen**“, sind sämtliche **Verbrechen und Vergehen** n. die in § 361 Z. 1—8 des Reichsstraf-Ges. B. vorgesehenen **Uebertretungen** einzutragen u. sind solche in den Stammtafeln von 1882/1902 und 1883/1903 nachzuholen. Die **Strafregister** sind daher von den Ortsvorstehern genau **durchzusehen.**

Bezüglich der **außerhalb der Gemeinde** oder **innerhalb Württembergs** geborenen Militärpflichtigen ist das betr. Schultheissenamt des Geburtsorts auf dem Form. C (Reg. Bl. von 1896 S. 223) um einen **Auszug** aus dem **Strafregister** zu ersuchen und sind diese Auszüge der **Stammtafel** als **Beleg anzuschließen.**

Diegen keine derartige Befragungen vor, so ist in der Stammtafel einzutragen: „**Registerkrassen und sonstige Angaben: keine.**“

Außerdem ist jeder Militärpflichtige über seine **Vorbefragungen** zu befragen.

In dieser Beziehung wird ausdrücklich auf die Min. Verf. vom 1. Okt. 1903, Min. Amtsbl. S. 505, aufmerksam gemacht.

Von jedem **Nachtrag von Strafen** ist künftig sofort dem **Oberamt** Anzeige zu machen.

Driständige Fehler Militärpflichtiger (Blindheit, Taubheit, geistige Beschränktheit, Epilepsie x.) sind gleichfalls einzutragen und ev. mit Zeugnissen zu belegen.

V. Bei der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammtafel haben die Ortsvorsteher sich genau zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten, bezw. nicht anderwärts melde- und gestellungspflichtig sind. Schriftliche Anmeldungen von Militärpflichtigen, welche an einem andern Ort innerhalb des Deutschen Reiches sich aufhalten, sind als unzulässig zurückzuweisen. Im Falle des Verdachts einer **Scheinemeldung** haben die

Ortsvorsteher dem Unterzeichneten unverzüglich Anzeige zu machen.

VI. Der **Abschluß** bezw. die **Beurkundung** der Stammtafeln für das Jahr **1905** hat nach Maßgabe des **Bordrucks** auf der letzten Seite der Stammtafeln durch den Ortsvorsteher

auf **2. Februar d. J.**

zu erfolgen und es sind hierauf die Stammtafeln der Jahrgänge **1903—1905** (inkl. nebst Geburtslisten und Belegen angefügt an das Oberamt einzusenden.

Die **Beurkundung** der Ortsvorsteher hat auch in den Stammtafeln pro **1903** und **1904** zu geschehen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter **Anschluß des Lösungsscheins ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen**, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheins nicht.

Bei **Volksschullehrern** und **Schulamtskandidaten** ist das **Prüfungsergebnis** im Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammtafel bemerkt ist.

Die **ungefähre Zahl** der voraussichtlich an der **Rufstellung** teilnehmenden Militärpflichtigen ist **unsehbar bis 20. Jan.** hierher anzuzeigen.

Den **2. Januar 1905.**

R. Oberamt. Ritter.

An die **Herren Ortsvorsteher.**

Die **Gefangenenverzeichnisse** vom **1. Januar d. J.** sind soweit dies noch nicht geschehen ist sofort anher vorzulegen, event. ist **Fehlanzeige** zu ermitteln.

Zu **Fehlanzeigen** dürfen keine Formulare des **Transportverzeichnisses** verwendet werden.

Regold, den **2. Januar 1905.**

R. Oberamt. Ritter.

Den **Ortsbehörden** für die **Arbeiterversicherung** bzw. den **Herrn Verwaltungs-Aktuaren**

gehen mit der Post die Listen über die fingierten Steuerkapitale, sowie je 2 Exemplare Formulare zu **Kotafornachweisungen** mit dem Auftrage zu, das **Ergebnis** etwaiger **Reinverhältnisse** der Betriebsunternehmern gemäß § 8 der Min. Verf. vom 7. Dez. 1903, Reg. Bl. Seite 535, **unverbindlich** zu eröffnen, die **Kotafornachweisungen** anzustellen und dieselben **nebst sämtlichen Anlagen** bis spätestens **15. Januar d. J.** hierher vorzulegen gemäß § 18 der genannten Verfügung.

Regold, den **2. Januar 1905.**

R. Oberamt. Ritter.

Regold.

Die **R. Standesämter**

werden **veranlagt**, Auszüge aus den **Sterberegistern** des Jahres **1904** enthaltend die **Eintragung** von **Todesfällen** männlicher Personen, welche das **25. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben und nicht im **Gemeindebezirk** geboren sind, unter **Benützung** der ihnen seiner Zeit zugegangenen **Formulare** als **„Militaria“**

spätestens bis 15. Febr. d. J.

hierher einzusenden. (Zu vers. Min. Verf. vom 27. Mai 1895 Min. Amtsbl. S. 217/223).

Den **2. Januar 1905.**

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Da auf Grund des **Kaufmannsgerichtsgesetzes** vom 6. Juli v. J. bei den **Beisitzerwahlen** für die **Kaufmannsgerichte** das **Verhältnismäßigverfahren** im Deutschen Reich zum **erstenmal** in größerem Umfang zur Anwendung kommt, die **Beisitzerwahlen** also unter diesen Umständen ganz besondere **Beachtung** verdienen, so hat der **preussische Minister** für **Handel und Gewerbe** angeordnet, über den **Verlauf** der bei der **ersten Durchführung** des **Kaufmannsgerichtsgesetzes** stattfindenden **Beisitzerwahlen** eingehende **Erhebungen**

wieder in den **Schaustuhl** nieder und **hängte** den **Kopf** in die **Hand**.

Waren es die **hingeworfenen** Worte der **Schwarzen** gewesen, welche die **Bilder**, die jetzt an ihrer **Seele** vorüberziehen begannen, hervorgerufen hatten, oder waren sie noch die **Rückwirkung** des **Gesprächs** mit ihrem **jungen Begleiter** vom **Nachmittag**, der von ihrem **Vater** geredet. — Vor **Alten** Geiste stand der **schöne, grüne** **Eichblau**, in dem sie geboren und aufgewachsen, in welchem ihre **jungen Jahre** wie ein **wolkenloser Frühlingsstag** verstrichen waren. Sie empfand noch einmal die **Zeit**, in welcher es sich in ihrer **reinen Sphäre** zum **erstenmal** wie die **Ahnung** eines **kommenden Geistes** sammelte, in welcher der **unangenehme Mensch** **Baker**, den ihre **Eltern** zu ihrem **künftigen Lebensgefährtin** bestimmt hatten, in ihrem **Kreis** trat; sie sah **Helmstedts** **edles Gesicht** und **treues Auge** neben sich in der **Familie** aufstehen, bei deren **ersten Anblick** es ihr **gewesen war**, als müsse ihr in dem **Renongekommenen** ein **heffender Freund** in ihrer **Not** erstehen. Sie sah sich durch den **Drang** der **Verhältnisse** an **Helmstedts** **Brust** geworfen, und es trat klar vor sie, daß doch **eigentlich** nur die **Aufregung** jener **Tage** ihren **Gefühlen** für ihn eine **Färbung** gegeben hatte, die sie für **Liebe** genommen, und die sie für die **erste Zeit** auch wohl **ebenso** **beseligt** hatte. Sie **träumte** fort, und es **fiel** wie ein **heller Sonnenstrahl** in ihre **Gedanken** — das waren die **Worte**, welche ihr **heute** von ihrem **Vater** gesagt worden waren; ihr **Herz** **schwellte**, und die **Liebe** zu dem **Manne**, der sie ihr **ganzes Leben** lang wie eine **Blume** **gehegt** und **gepflegt**, brach in ihr **mächtiger** als jemals her-

verankert zu lassen. Diejenigen **kommunalen Behörden** **Beauftragten**, welche mit der **Leitung** der **ersten Beisitzerwahlen** **betraut** sind, sind demgemäß **angewiesen**, das **erforderliche Material** **sorgfältig** zu **sammeln** und **unmittelbar** nach **Ablauf** der **einmonatigen Frist** zur **Aufstellung** der **Wahlen** dem **Ministerium** **einzuliefern**.

Die **Untersuchung** gegen einen **Teil** der bei den **blutigen Vorgängen** der **Eröffnung** der **italienischen Rechtsfakultät** in **Innsbruck** beteiligten **italienischen Studenten** ist **eingestellt** worden. Das **Landesgericht** **Innsbruck** hat die **beteiligten Studenten** aus **Zara** (**Dalmatien**) **verurteilt**, daß die gegen sie wegen **verschiedener, strafrechtlich als „Verbrechen“** **qualifizierte Handlungen** eingeleitete **Untersuchung** „wegen **Rücktritts** des **Anklägers**“, also der **Staatsanwaltschaft**, **eingestellt** worden sei. Die **Untersuchung** gegen die **übrigen Teilnehmer** wird zwar **dadurch** vorläufig **nicht** **aufgehoben**, dürfte aber auch **nicht** viel **ergeben**.

Das **neue griechische Ministerium** ist **folgen-** **dermaßen** **zusammengesetzt**: **Delianis** **Vorsitz** und **Jannetis**, **Sazonis** **auswärtiges**, **Nawromichalis** **Krieg** und **interims-** **mäßig** **Marine**, **Comapanos** **Justiz** und **interims-** **mäßig** **Inter-** **richt**, **Comaraktis** **Finanzen**.

Die **serbische Regierung** hat in der **Zuspich-** **tina** eine **Kostendruckvorlage** **eingebracht**, nach welcher der **notleidenden** **Bevölkerung** eine **mögliche** **rasche** **Beschaffung** der **Nahrungsmittel** **ermöglicht** und die **Staatshypothek-** **bank** **ermächtigt** werden soll, an **Notleidende** **Darlehen** in **Gesamthöhe** von **einer Million** **Dinaren** zu **bewilligen**. Die **Vorlage** wird **dringlich** **behandelt**. — In **Belgrad** **hatte** der **auf** der **Durchreise** nach **Sofia** **befindliche** **Fürst** von **Bulgarien** mit **König** **Peter** eine **fünfviertelstündige** **Unterredung**, der auch **Ministerpräsident** **Boksch** **beizuwohnt**.

Ueber die **Lage** in **Venezuela** **meldet** der **Brüsseler „Petit Bleu“**, daß nach im **Haag** **eingetroffenen** **Nach-** **richten** **neuerdings** ein **großes** **oppositionelles** **Meeting** in **Port** **of** **Spain** in **Venezuela** durch **General** **Antonio** **Paredes** **ein-** **berufen** worden ist. Es wurde **hierüber** **beschlossen**, die **Revo-** **lution** in **ganz** **Venezuela** **ausbrechen** zu **lassen**, falls **Prä-** **sident** **Castro** bei **Ablauf** seines **Mandats** im **nächsten** **Fe-** **bruar** auf **seiner** **Wiederwahl** **bestehen** sollte. Im **ganzen** **Land**, selbst in der **benachbarten** **holländischen** **Kol-** **onie**, waren **Manifeste** **verbreitet**, die **Castro** die **schlimmsten** **Uebelthaten** **vorwarfen**.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Der Kampf um Port Arthur.

Tokio, 1. Januar. Von der **Belagerungsarmee** vor **Port Arthur** wird **gemeldet**, daß die **Japaner** am **31. Dez.** **vormittags** **10** **Uhr** die **Brustwehr** des **Forts** **Sungschan** in die **Luft** **sprengten** und **dann** nach **einem** **Sturm** das **ganze** **Fort** um **11** **Uhr** **vormittags** **besetzten**. Ein **Teil** der **Russen** **floh** nach den **südlich** vom **Fort** **gelegenen** **Höhen**, während der **Rest** unter den **durch** die **Explosion** **auf-** **geworfenen** **Erdmassen** **begraben** wurde.

Von der **Belagerungsarmee** vor **Port Arthur** wird **weiter** **berichtet**, daß die **durch** die **Explosion** am **Sungschan-Fort** **aufgeworfenen** **Erdmassen** durch die **Japaner** **besetzt** wurden. Dabei wurden **zwei** **russische** **Offiziere** und **160** **Mann**, die **verschüttet** waren, **aufgefunden** und zu **Gefangenen** **gemacht**; diese sagten aus, daß noch **etwa** **150** **Russen** durch die **Explosion** **verschüttet** seien. Die **Seele** der **Japaner**, die aus **Selbstgeschüssen**, **Maschinengewehren** u. s. w. **besteht**, wird **erst** nach **genau** **festgestellt**. Die **japanische** **Abteilung**, die gegen das **Ostfort** von **Palungshan** **tätig** ist, zerstörte am **Samstag** **abend** durch **Explosion** einen **Teil** der **alten** **Ummauerung**.

Die **Japaner** nahmen **heute** das **Fort „H“** und das **neue** **Fort** von **Palungshan**, sowie die **Höhen** im **Süden** von **Honsanpaotou**.

Der **amtliche** **Bericht** von der **Port Arthur** **belageren-** **den** **Armee** über die **heutigen** **Vorgänge** **besagt**, daß die **mittlere** **Abteilung**, die **Russen** vor sich **heizend**, **heute** **früh** **7** **Uhr** das **„H“** **Fort** **besetzte** und **darauf** das **neue** **Fort** von **Palungshan** **einnahm**, so daß die **ganze** **Linie**

vor, daß sich **unbewußt** ihre **Augen** mit **Tränen** **füllten**. Und auch die **Gestalt** des **jungen** **Lieberbringers** der **väter-** **lichen** **Botschaft**, welcher **jetzt** in ihrer **Eltern** **Haus** **aus-** **und** **einging**, **hing** vor ihrer **Seele** auf; es war ihr, als sei sie durch die **Berührung** mit ihm aus **einem** **Kerle**, **wohin** sie **nicht** **gehderte**, wo ihr **Fühlen** und **Denken** **nicht** **verstan-** **den** wurde, **heraus-** und **wieder** auf den **Boden** ihrer **an-** **geborenen** **Heimat** **getreten**. Ein **wohlthuendes** **Gefühl**, wie die **Lösung** eines **verdrückten**, **uneingelassenen** **Mißklanges**, überkam sie. —

In der **Straße** war es **längst** **tiefe** **Nacht** **geworden**, und das **Feuer** im **Kamin** war **bis** auf **ein** **Häufchen** **glühender** **Kohlen** **niedergebrannt**, als die **junge** **Frau** mit der **Hand** über die **Augen** **fuhr** und **aufsch**. Sie **schien** sich erst **besinnen** zu **müssen**, wo sie **sei** — **dann** aber **erhob** sie sich mit **einem** **Leisen**, wie **unwillkürlichen** **Schrittes**, **bildete** eine **Welle** **flüchtig** in die **Kohlen** und **nahm** **dann** **einen** der **Leuchter** vom **Kaminsims**. **Bald** **hatte** sie **sich** an der **Kohlenlang** **Licht** **geschaffen**. Die **Uhr** auf dem **Kaminsims** **wies** schon **eine** **halbe** **Stunde** **über** **acht**. Sie **ließ** die **Vor-** **hänge** an den **Fenstern** **übereinander** **fallen** und **ging** nach der **Küche**, wo **Kälar**, der **Schwarze** war, während **Sara** in **regelwähligen** **Hügen** **schnarchte**.

„Dat noch niemand etwas von meinem Gatten gesehen?“ fragte Ellen.

„Ich bin eben erst herin, gnädige Frau!“ erwiderte der Schwarze und rüttelte das schlafende Mädchen. „Ist Herr Helmstedt dagewesen?“

„Sie verschwand in der Küche, und bald wurde ein Geräusch laut, als würden Tiegel und Pfannen kopfaber, kopfaber durcheinander geworfen.“

Die **junge** **Frau** im **Empfangszimmer** hatte sich nach einer **Weile**, wie sich **zusammenraffend**, in die **Höhe** **gerichtet** und trat in das **anstehende** **Speisezimmer**. Sie sah hier um sich und **schritt** **dann** nach der **Küche**, wo **bereits** ein **prasselndes** **Feuer** im **Kamin** **brannte**. „Es ist wohl schon spät, Sara“, sagte sie zu der **Schwarzen**, „ **mache** **Feuer** im **Wohnzimmer** und **brenne** das **Licht** an; mein **Mann** wird gewiß schon auf das **Abendbrot** **gewartet** haben.“

Die **Schwarze** erwiderte **nichts**, **setzte** **aber** den **Tee-** **kessel**, **welchen** sie in der **Hand** **hielt**, auf den **Tisch**, und **schob** zur **Tür** **hinaus**. Die **Hausherrin** war **langsam** **zu-** **rückgegangen**. **Wieder** **etwas** in **ihrem** **Kopf** **gefahren**, Sara? **fragte** sie, den **Kopf** nach der **Schwarzen** **wendend**.

„Nichts **Besonderes**, **Madam!**“ erwiderte diese; „ **man** **weiß** **nur** **nicht**, was **man** **zuerst** **tun** **soll**, wenn **man** der **einzige** **Diensthote** im **Hause** **ist**. **Raum** **eine** **Stunde** **bin** **ich** **weg** **gewesen**, und **Herr** **Helmstedt** hat **mich** **deshalb** **schon** **ausgehollt** — **er** **will** **mich** **fortgeben** — **und** **ich** **kann** **doch** **nichts** **dafür**, wenn **ich** **einmal** **vergeße**, daß **wir** **nicht** **mehr** in **Schlaf** **leben** und **nicht** **mehr** die **guten** **Zeiten** **haben**, wie **sie** **dort** **waren**.“

„ **Er** **wird** **es** **auch** **nicht** **im** **Ernst** **beabsichtigt** **haben**,“ erwiderte sie, dem **Blicke** der **Schwarzen** **ausweichend**; „ **aber** **vergiß** **nicht**, Sara, daß die **Zeit** der **Sorglosigkeit** **vorüber** **ist**, und **tue** **deine** **Pflicht**.“

Sie **ging** **langsam** **nach** dem **Empfangszimmer**, **ließ** **sich**

des **Palung-** **Besetzung** **der** **rechte** **Hügel** **Höhen** **südlich** **des** **heiligen**

Tokio,

Port Wang

Port Arkt

30

Tokio.

(Nummer.)

General C

Arthur

Tschifu.

pedobooische

Arthur mit De

wurden. Der

erklärte, die

es nach Ginn

für die russi

im Hafen z

Kus z

General Sid

Der Wlad

Anerkenn

Befragung u

Tokio,

vor Port Arkt

russischen und

mittags die

London

lich gemel

nachdem se

waren, f

Tokio,

Stüssel zur

Ueberrade Po

Tokio,

von Port Arkt

Ergebnis, das

gunnung des

ist. Es verli

Bedingungen

Tokio,

sich vor Freu

Die Besidern

veranstaltet u

Ca

Esobah

das mehrere

ist. Jetzt be

Feiertage ver

heißförderlich

Mitten

wahl am 29.

Abgestimmt

wählt: a) a

und Baumal

Rotgerber m

65 St., 4)

St., 5) Sch

Jahre: Seeg

Louis, Roige

Hornberger

Sara w

Ofen und sie

sind schon

so aus, bis

müssen.“ sagt

malen Behörden
Befehlswahlten
erfahrliche
Kleber nach Ab
g der Wahlen
Teil der bei
der italienischen
Studen
Anstalt hat
den) verständig,
gleich als Berle
die Unterfuchung
Staatsanwalts-
bung gegen die
auf nicht auf-
um ist folgen-
g und Inzertes,
und interm
misch Unter-
der Klapsch
welcher der
die Beschaffung
anahypotheken-
ne Darlehen in
ewilligen. Die
grad hatte der
Pakt von Bul-
ge Unterredung,
te.
meldet der
etroffenen Nach-
teilung in Port of
o Baredes ein-
stossen, die Re-
ffen, falls Prä-
n nächsten Fe-
solte. Im
Königlichen Ko-
die Schlußfassen

nd Japan.
ur.
rungsmarine vor
er am 31. Dez.
Sungschon
em Sturm das
gen. Ein Teil
gelegenen Höhen,
Explosion aufge-
Arthur wird
am Sungschon
die Japaner be-
Offiziere und
den und zu Ge-
noch etwa 150
Die Beute der
gewehren u. s. w.
Die japanische
gleichmaltig ist,
Non einen Teil
s Fort „H“
an, sowie die
Arthur belagert-
befragt, daß die
streichend, heute
trauf das neue
e ganze Linie

Tränen füllten.
gers der väter-
tern Haus aus-
war ihr, als sei
im Kreise, wohin
n nicht verstan-
Boden ihrer an-
des Gefühl, wie
nen Rißklanges,
Nacht geworden,
f ein Häuschen
junge Frau mit
Sie schien sich
aber erhob sie
Seufzer, blühte
hm dann einen
sie sich an der
dem Kaminfeuer
Sie ließ die Bor-
und ging nach
während Sara

Batten gesehen?
Frau! erwiderte
Mädchen. „A

des Palangshan und des „H“ Fort tatsächlich der Besetzung durch die Japaner verfiel. Der japanische rechte Flügel begann heute früh 8 Uhr die Besetzung der Höhen südlich des Dorfes Sangyongtan und nahm sie trotz des heftigsten Widerstandes des Feindes.

Tokio, 2. Jan. Die Japaner haben gestern das Fort Wangial im Sturm genommen.

Port Arthur kapituliert. General Stössel zeigt seine Uebergabe an.

Tokio. (Wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) **General Rogi berichtet, er habe von General Stössel einen die Uebergabe Port Arthurs betreffenden Brief erhalten.**

Tschifu. Heute früh 7 Uhr sind 4 russische Torpedobootzerstörer und 1 Kanonenboot aus Port Arthur mit 20 Besatzungen hier eingelaufen, die an Land gebracht wurden. Der Kommandant des einen Torpedobootzerstörers erklärte, die Fahrzeuge hätten Port Arthur verlassen, weil es nach Einnahme des 203-Meterhügels durch die Japaner für die russischen Schiffe unmöglich geworden sei, im Hafen zu bleiben.

Aus Tokio. In dem Briefe an Rogi erklärt der General Stössel, daß jeder Widerstand unnütz sei. Der Mikado sprach in einem Telegramm an Rogi seine Anerkennung für Stössel an und wies Rogi an, der Besatzung von Port Arthur alle Ehren zu erweisen.

Telephonische Meldung.

Tokio, 2. Jan. Es verlautet, die Feindseligkeiten vor Port Arthur seien heute eingestellt worden. Die russischen und die japanischen Befehlshaber beraten nachmittags die Uebergabebedingungen.

London, 2. Jan. Wie aus Tokio amtlich gemeldet wird, hat Port Arthur, nachdem seine Verteidigungsmittel erschöpft waren, kapituliert.

Tokio, 2. Jan. Die Vorschläge des Generals Stössel zur Eröffnung von Verhandlungen betreffend die Uebergabe Port Arthurs sind angenommen worden.

Tokio, 2. Jan. Die Konferenz über die Kapitulation von Port Arthur schloß um 4 1/2 Uhr nachmittags mit dem Ergebnis, daß das Abkommen über die Unterzeichnung des formellen Kapitulationsaktes erzielt ist. Es verlautet, die von den Japanern vorgeschlagenen Bedingungen seien angenommen.

Tokio, 2. Jan. Die Bevölkerung der Stadt ist außer sich vor Freude über die Berichte des Generals Rogi. Die Bevölkerung zieht heilfroh durch die Straßen und veranstaltet Umzüge unter Führung von Musikbänden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 2. Januar.

Eisbahn. Mit Genehmigung können wir mitteilen, daß mehrere holländische Eisbahn heute nachmittags geöffnet ist. Jetzt heißt es möglichst nachholen, was über die Feiertage versäumt wurde in der Ausübung dieses gesundheitsförderlichen Sports.

Altensteig, 2. Jan. Ergebnis der Bürgerauswahlwahl am 29. und 30. Dez. Wahlberechtigt waren 270. Abgestimmt haben 94 = 34,81 Proz. Es wurden gewählt: a) auf 4 Jahre: 1) Schneider Gg., Gipsermeister und Baumal-Händler mit 78 St., 2) Armbruster Karl, Rotgerber mit 71 St., 3) Luz Joh. Georg, Glaser mit 65 St., 4) Dürschmabel Johannes, Schuhmacher mit 52 St., 5) Schalte Louis, Uhrmacher mit 49 St., b) auf 2 Jahre: Seeger Aug., Schuhmacher mit 47 St., Moser Louis, Rotgerber mit 36 St. Weitere Stimmen erhielten: Hornberger Friedr., Schuhmacher 36, Brenner Martin,

Sara warf auffahrend ihren ersten Blick nach dem Ofen und sprang dann von ihrem Sitz auf. „Die Biskuits sind schon zweimal kalt geworden, und der Schinken dorste so aus, daß ich ihn von der heißen Platte habe nehmen müssen,“ sagte sie drümmig; „ich kann nichts dafür, wenn Herr Helmstedt wieder zankt.“

„War er noch nicht wieder hier?“ fragte die junge Frau.

„Ich habe nichts von ihm gesehen.“

„Geh in dein Bett, Sara — ich werde nichts essen, und Herr Helmstedt hat sicher irgendwas anders zu Abend gespeist. César wird warten bis er zurückkommt.“

„Sicherlich, Madam!“ war des Schwarzen Antwort.

Ellen ging langsam zurück nach dem Empfangszimmer, das ihr trübe von dem einen Lichte erhellt war. Aber der Zeiger der Uhr wies schon auf zehn, und Helmstedt war noch nicht zurückgekehrt. Unruhig hatte die junge Frau zu verschiedenenmalen sich erhoben, die Vorhänge zurückgeschlagen und in die dunkle, stille Nacht hinausgeschaut; jetzt verließ sie von neuem ihren Sitz, zog die feinen Augenbrauen zusammen und schen mit einem Entschlusse zu kämpfen. Langsam begab sie sich mit dem Blicke nach ihrem Schlafzimmer im oberen Stock. Es war das erste Mal, seit sie verheiratet war, daß sie diesen Weg allein antrat. Als sie durch die Halle schritt, erklang aus der Küche einer der eigentümlichen Regergesänge, mit welchem sich César die Zeit vertrieb:

Der alte Tommy mußte wohl
Mit Mädchen umgehen;
Und kam sein Schatz um sechs nicht,

Sattler 34, Kollenbach Karl jr., Fabr. 30, Seeger Fr., Traubenwirt 25, Armbruster Ernst, Schwabenwirt 23, Luz Gottlieb, Rotgerber 8, Reut Fr., Schiffwirt 7, Kohler R., Seiler 7, Bander Louis, Adheswirt 5, Flaig Fr., Roubitor 4, Steiner Fr., Seifenleder 4, zerstückert 79 Stimmen.

Ebershardt, 2. Jan. Es wird uns nachträglich mitgeteilt, daß Herr Oberamtsbauwart Böhler auch hier im Gasthaus 2. Lamm einen Vortrag gehalten habe; es wurde eine Ortsgruppe des Obstdau-Bereins mit 20 Mitgliedern gegründet.

r. Rottenburg, 2. Jan. Die leidige Unflut des Neujahrstreffens hat auch hier in vorletzter Nacht ein Opfer gefordert. Durch unvorsichtiges Losschießen eines Jagen Stockbüchlers drang die Ladung desselben einem hiesigen Bürgerknecht in die rechte Seite ein. Der schwer Verletzte wurde, nachdem ihm von einem hies. Arzt ein Rotverband angelegt worden war, nach in der Nacht in die Gär. Klinik nach Tübingen verbracht. Ueber das Befinden des schwer Verunglückten ist bis jetzt nichts bekannt.

r. Birkensfeld, 1. Jan. Diefie junge Leute fingen mit Forzhelm Bjontiers Streit an und verfolgten sie bis auf den Bahnhof. Dort kam es zur Kauferei, wobei ein junger Mann namens Friedrich Müller einen Stich in den Unterleib erhielt, daß die Eingeweide herausstritten und der Geschwene mit einem Rotverband, der ihm schnellig angelegt worden war, vom Plage getragen werden mußte.

Stuttgart, 1. Jan. Die Silberfarnacht verlief im allgemeinen ruhig. In den Außenbezirken war es nicht sehr laut, mehr in der Altstadt. Schreien hörte man wenig, mehrfach wurde Feuerwerk aus den Fenstern auf die Straße geworfen. Die Kaffeehäuser und Wirtschaften in der Nähe des Bahnhofs waren stark besucht.

r. Frießheim, 2. Jan. Der in den letzten Tagen des Jahres herrschender Sturm hätte für die Post Leonberg-Frießheim leicht verhängnisvoll werden können, indem ein großer Stamm quer über die Straße geworfen war. Durch ein des Weges kommendes Bierfuhrwerk wurde der Postkellner rechtzeitig gewarnt und konnte von Perouse Arbeiter mitnehmen, welche die Straße wieder frei machten.

Nürtingen, 2. Jan. Der 18jährige Schlosser Karl Rad verachtete seine Geliebte, eine 15jährige Händlerstochter von hier, zu erschleichen. Zwei Revolverkugeln durchschlugen das Ziel, worauf der eiferfüchtige Liebhaber einen weiteren Schuß abgab und flüchtete. Er befindet sich bereits in Haft.

Bühlertann, 2. Jan. In der Neujahrnacht wurde der Hof- und Jagdztg. zufolge in der Wirtschaft von Joh. Baumann zum offenen Fenster herein geschossen. Baumann, der sich in der Nähe der Türe aufhielt, kürzte getroffen zu Boden. Ein Pfropf aus Papier hatte ihm am Ohr eine Verletzung beigebracht. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

r. Vöhrach a. N., 1. Januar. Heute nachmittags 4 Uhr brach in der Kunstmühle von Robert Straub im benachbarten Wirtshaus Feuer aus. Trotdem die Wirtshaus und die zu Döfse gerufene Vöhracher Feuerwehr das Mögliche taten, ist der umfangreiche Komplex vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Es wird indessen das Warmlaufen eines Rohrganges vermutet.

r. Tutzingen, 31. Dez. Gestern mittag wurden 11. Gränzbote zwei Ganner festgenommen. Der 26 Jahre alte Viehhändler Gustav Hecht wurde von seinem Dienstherrn, dem Viehhändler Roschold in Connsfurt, mit 950 M nach Pfalzingen geschickt, um Blech zu kaufen und Zahlungen zu machen. Statt dessen ging er mit dem 28jährigen Friedr. Kempf über Neulingen nach Heddingen von dort hierher, wo beide abgefaßt und ans Amtsgericht eingeliefert wurden. Von der 950 M hatten sie etwa 130 M verbraucht.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Die Neujahrseier bei Hofe verlief in üblicher Weise. — Der Kaiser empfing dann die Generalsobersten Graf v. Hälser und v. Dahnke und ernannte diese, wie den Generalsobersten v. Bor, zu Generalfeldmar-

So harr' er bis zum zehn.
Bei Frauengimmern braucht's gar viel,
Wenn man ihr Derg gewinnen will.
O Tommy, Tommy, Tommy, Tommy
War ein linger Mann.“

Fortsetzung folgt.)

Englisches und deutsches Studentenleben.
Hans von Unbeiner-Wilbau, einer der Rhodes-Stipendiaten an der Universität Oxford, veröffentlicht im „Cornhill Magazine“ einen Artikel über „Das Leben eines englischen Nichtgraduierten“, der eine interessante Parallele zwischen dem englischen und dem deutschen Studentenleben zieht. „Das Leben eines englischen Studenten“, schreibt er, ruht auf einer ganz anderen Grundlage als das des deutschen Studenten. Wenn der deutsche Student von der Schule auf die Universtätt kommt, wird er sozusagen sein eigener unumschränkter Herr und erkennt kaum jemanden an, der ihm etwas zu sagen hat. Professore (Beamte der Universtäten Oxford und Cambridge, die auf Ordnung zu sehen haben), amtliche Begleiter und Protokolle über das Ausbleiben der Studenten über die geistliche Zeit sind in jenen begünstigten Reihen unbekannt. Das hat natürlich seine großen Schattenseiten, denn ich glaube, daß nur ein kleiner Bruchteil der jungen Studenten alt und erfahren genug ist, um in jedem Fall entscheiden zu können, was gut oder schlecht ist. Aus meiner eigenen Erfahrung kenne ich sehr viele Fälle, in denen junge Studenten den Versuchungen des studentischen

schaffen. Der Kaiser empfing ferner die Generale v. Langenbeck, v. Massow und v. Plessen, denen der Schwarze Adlerorden verliehen wurde.

Berlin, 31. Dez. Sturmnachrichten. Nach hartem Sturm während der Nacht herrschte seit nachmittags heftiges Schneegestöber. In Kiel ist infolge des heftigen Nordoststurmes das Wasser im Hafen bedeutend gestiegen. Das Hochwasser breichte sich mittags auf die Hauptverkehrsstraße der Stadt, die Holstenstraße, aus und ebenso auf die am kleinen Kiel gelegenen Straßen. Die neu angelegte Straße, der Brückensteig, senkte sich infolge des andringenden Wassers und eines dadurch verursachten Eiebruchs erheblich. Sie ist nun teilweise gesperrt. Im Hafen sind zahlreiche Fahrzeuge durch die Flut zerstückelt worden. Bei Raab sind sechs Fischerboote gesunken, die Besatzung wurde gerettet. Um 1 Uhr kam das Wasser zum Stillstand und ging von 3 Uhr ab langsam zurück. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. — In Lübeck mußte der Berliner D-Zug nachmittags fünf Stationen vor der Stadt wegen Ueberflutung des Damms liegen bleiben. Das Wasser ist mittags etwas gefallen, stieg aber nachmittags 5 Uhr wieder und war abends unverändert. — Der in Sahnitz durch den Sturm angerichtete Schaden ist erheblich. Die Strandpromenade ist vollständig weggespült. Die Hafenbahnen sind unterspült und zum Teil weggeschwemmt. Im Hafen ging ein Schiff unter, während zwei andere auf das Brand auftrieben. Von dem fälligen Postdampfer aus Schweden fehlt bis jetzt jede Nachricht. Gegenwärtig hält das Schneetreiben an. — Wie das Memeler Dampfboot meldete, fuhren gestern abend fünf Fischerboote von Komelshöhe in See, um Neze anzukommen. Der ankommende Sturm trieb die Boote fort, so daß sie den Hafen nicht mehr erreichen konnten. Drei Boote kamen heute früh unbeschädigt an. Ein Boot strandete beim „Sandkrug“. Die Insassen, welche fast erstickt waren, konnten gerettet werden. Das andere Boot mit drei Fischern dürfte verloren sein.

Berlin, 30. Dez. Bei dem Bankett, das hier selbst am Anlaß des achtzigjährigen Geburtstages des Professors Ludwig Biehl gegeben wurde, hielt Herzog Ernst Günther, der Bruder der deutschen Kaiserin, die erste Rede, in der er mit Wärme für die Freiheit der Presse eintrat. Die Rede machte großen Eindruck auf die Anwesenden. Herzog Ernst Günther sagte unter anderem: „Der Journalismus ist kein leichter Beruf, und mancher unterschätzt ihn. Er hat ja vor anderen Berufsständen das eine voraus, daß er ohne die amtliche Marke des Staatsbeamten betrieben werden kann, daß derjenige, der ihn ergreift, frank und frei ist und in jungen Jahren einen Einfluß erreicht, wie mancher Würdenträger nicht einmal am Abend seines Lebens. Deshalb ist die Nachfolge des Journalisten von großer Bedeutung, und ich glaube mit den anwesenden Vertretern der Presse eines Sinnes zu sein, wenn ich sage, daß der Journalismus wie Parlamentarismus nur in voller Freiheit ihre Stellung erhalten können.“

Frankfurt a. M., 30. Dez. Eisenbahnsache. Im hiesigen Hauptbahnhof tagt seit gestern eine Konferenz von Vertretern der preussischen, bayerischen, badischen, württembergischen, pfälzischen und elsass-lothringischen Eisenbahnverwaltungen. Es handelt sich dabei laut „Zeit. Zig.“ lediglich um Beratungen für die im Januar in Berlin stattfindenden Besprechungen der Regierungsvertreter über Einschränkung der Unleistung im Güterverkehr. Das in Frankfurt vorbereitete Material wird am 20. Januar in Berlin Gegenstand endgültiger Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen sein. Die hiesigen Konferenzen, an denen 10 Vertreter der verschiedenen Eisenbahnerverwaltungen mit einigen Beamten teilnehmen, haben nichts zu tun mit der Betriebsmittelgemeinschaft, wegen der demnächst in Berlin eine besondere Konferenz stattfinden wird.

Dresden, 31. Dez. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Die in verschiedene Tagesblätter übergegangene Nachricht, nach der der Grafin von Montiquoso vom kaiserlichen Hof in feierlicher Weise das Besprechen gegeben worden sei, ihre Kinder von Zeit zu Zeit sehen zu dürfen,

Lebens unterlegen sind, nicht infolge schlechter Anlagen oder aus Mangel an Charakter, sondern weil sie zu jung und unerfahren waren, um den ganzen Umfang der Gefahren beurteilen zu können. Diese volle Unabhängigkeit und Freiheit des deutschen Studenten ist das gerade Gegenteil der strengen Disziplin, der sich der englische Student unterziehen muß. Das studentische Leben in England erinnert mehr an das Leben in unseren großen öffentlichen Schulen als an das in unseren Universtäten. Nur widerstrebend konnte ich mich entschließen, morgens beim Namensaufruf zu erscheinen, und wenn die frühliche Widrigkeit um 11 1/2 Uhr abends ausbrechen mußte, erwiderte dies oft nicht die angenehmen Gefühle in uns. Das sind natürlich nur Kleinigkeiten, und doch glaube ich, daß in diesen Verböten und Beschränkungen der englischen Nichtgraduierten erwünschte Gefahren lauern. Ich sprach über diesen Punkt des öfteren mit meinen englischen Gefährten, und sie teilten meine Ansichten darüber. Die englischen Nichtgraduierten bleiben während ihrer Universtätszeit größtenteils in Unkenntnis des wirklichen Lebens und seiner Gefahren. Sobald sie dann nachher ins Leben getreten sind und auf eigenen Füßen stehen, befinden sie sich unbekannt und ungewohnten Wirklichkeiten und Versuchungen gegenüber. Gleichseitig fehlt ihnen dann aber die Beschränkung und Aufsicht durch die Freundeskreise, die sie auf der Universtätt genossen. Wäre es nicht besser für die Charakterentwicklung und Lebensführung, wenn sie in etwas engerer Verbindung mit dem wirklichen Leben gebracht würden?“



ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, als in jeder Beziehung unzutreffend zu bezeichnen.

Dresden, 30. Dez. Die angelegte Untersuchung der schadhafte Stelle der Augustenbrücke hat, wie der Dresdener Anzeiger meldet, ergeben, daß ein Teil der Gangbahn, welche auf den gebrochenen Tragsteinen ruht, vermutlich noch in dieser Nacht abzurufen wird. Um ein weiteres Rutschen zu vermeiden, wurden die innerhalb des Mauerwerks der Brücke befindlichen Tragsteine mit Säulen und Sandfüßen belastet. Das Gelände ist durchschüttet worden, um den von dem Zerdrückungswerk betroffenen Teil nicht zu sehr sich ausbreiten zu lassen.

Bremen, 30. Dez. Der Norddeutsche Lloyd hat beschlossen, seinen australischen Dienst durch Errichtung einer Frachtdampfer-Linie, deren Dampfer in vierwöchentlichen Abständen expediert werden sollen, zu erweitern. In Verbindung mit der Reichspost-Dampfschiffahrt wird dadurch die Verbindung des Norddeutschen Lloyd zwischen deutschen und australischen Häfen zu einer 15tägigen ausgebaut werden.

Dortin sollen die im Von beschuldigen Dampfer Franken, Schwaben, Hessen, Lothringen, Westfalen und Pommern eingeschleht werden.

Hamburg, 30. Dez. Heute vormittag herrschte hier heftiger Südweststurm mit Hochwasser. Bisher ist in der Stadt und im Hafen nur unwesentlicher Schaden angerichtet.

Anslaud.

Rom, 1. Jan. An dem heutigen Neujahrsempfang der Majestäten im Quirinal nahmen unter den Vertretern der Gemeindeverwaltung auch zwei Vertreter der kirchlichen Partei angehörige Mitglieder derselben teil, was seit 1870 zum erstenmal geschehen ist.

Petersburg, 1. Jan. Als vollständige Erkundung erklärt ein Telegramm des B. L. die Nachricht von der Spionage-Affäre der englischen Dame am Zarenhofe, welche wichtige Dokumente vom Schreibstisch des Zaren kopiert und an England verkauft haben und füglich über die Grenze

geschickt worden sein soll. Das Blatt sagt hinzu, die Dame wurde vor einem Vierteljahr wegen ungebührlichen Redensarten entlassen, verlor aber nicht die Achtung des Zarenpaars.

Schuscha (russ. Gouvernment Jekissawepol), 2. Jan. Der Sicherheitsinspektor Scharbatoff wurde durch 5 Revolvergeschosse am Tage mitten in der Stadt getödtet. Den beiden Mörder gelang es zu entfliehen. Es besteht der Verdacht, daß politische Beweggründe dem Verbrechen zu Grunde liegen.

London, 29. Dez. Die britische Regierung hat den Geschäftsführern von Bickers and Son, Rogin und Armstrong Aufträge zur Lieferung von Feldgeschützen in genügender Anzahl für die Neubewaffnung der gesamten britischen Armee erteilt.

Füttert die hungernden Vögel!

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gantl Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 7. Jan. 1905
nachmittags 1 Uhr

Kommen im Submissionsweg aus dem Gemeinwald Schwarzenbach zum Verkauf 45 Fessmeter Langholz II, III, IV. Klasse, ferner aus dem Gemeinwald Oberhelle 162 Stk. Bau- und Daghängen. Günstige Abfuhr.

Die Stangen werden im öffentlichen Aufsteich im Wald verkauft. Zusammenkunft um 1 Uhr beim Rathhaus.

Die Eröffnung der Offerte für das Langholz findet um 3 Uhr auf dem Rathhaus statt, wozu die Submittenten eingeladen werden.

Bedingungen sind auf dem Rathhaus aufgelegt. Auszüge können vom Waldmeisteramt bezogen werden.

Gemeinderat.

Nagold.

Geschäftshaus zu verkaufen.

Unterzeichnete legt sein zu jedem Geschäft passendes Immobilien der Stadt an einer gangbaren Kreuzstraße gelegenes **Wohnhaus** (Gehaus), mit Laden und Werkstatt, 2 Wohnungen, gewölbtem Keller und zwei Stallungen dem Verkauf aus.

Interessenten wollen sich an mich selbst wenden. Bedingungen günstig.

G. Wohlleber, Metzger.

Eisenbahnfrachtbriefe,

für Fracht- und Eilgut, sind vorrätig bei G. W. Zaiser.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 800 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über 440

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverzinst den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Weispolice nach 2 Jahren.

Prospecte und Kostentafeln kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Oberl. Kunzinger, Nagold.

Vorrätig:

Kalender 1905.

Tafelkalender . . . 2 Mk. Fahrer hinführender Bote 30 -
Gartenlaubkalender 1 Mk. Der Lustige 20 -
Vollbote 20 -
Silberkalender, lustiger 20 -
Bettler aus Schwaben 20 -
Evang. Württ. Schreibkalender geb. . 90 -
Kalender 20 -
Wandkalender aufgez. 20 -
Kontorkalender . . . 30 -

Außerdem sind vorrätig oder können bezogen werden

Fachkalender für alle Berufsarten,

sowie verschiedene Kalender als Almanach, Meyers Historisch-Geogr. Kalender 1 Mk 75 S., Spemanns Kunstkalender 2 Mk,

Die Freude 1 Mk 20 S.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Haupt-Versammlung am Sonntag den 8. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus z. Krone in Wildberg.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn K. Adlung von Stablingen über „die Landwirtschaft am Nieder-Rhein“.
2. Wahl von 2 Mitgliedern für den Gasausschuss, deren Stellvertreter.
3. Ergebnis des letzten Betriebsjahres der Jungviehwelke.
4. Vortrag der Rechnung des Landw. Bezirksvereins vom Jahr 1904.
5. Verschiedene Mitteilungen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen. Die Herren Ausschussmitglieder wollen zu einer Beratung schon um 1 1/2 Uhr erscheinen.

Den 2. Januar 1905.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Oberschwandorf.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Jakob Gottfried Walz, Wagner
nach schwerem Leiden im Alter von 67 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 1 Uhr.

NAGOLD.

Bürgerlichen Gesetzbuch

von 50 Pfg. an bis 50 Mk.

halten wir vorrätig
eine

Sammlung deutscher Reichsgesetze:

Textausgaben mit und ohne Anmerkungen

im Preise zwischen 1 Mk und 5 Mk:

Einkommensteuerges., Fleischbeschau-, Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungsges., Invalidenversicherungsges., Gebührenordnung, Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit (priv., Gerichtskosten-, Grundbesitz-, Haftpflicht-, Hilfskassenges., Kaufmannsgericht, Kgl. Rechtsges., Krankenversicherungsges., Lehrlingsmittelges., Patentges., Pressges., Nachbarrecht landwirtschaftl., Strafgesetzbuch, Urheberges., Verkehr mit Wein, Vogelbeschützungsges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb unlauterer, Wucherges., Zwangsversteigerungsges. z. z.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER**
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Stochholz-Verkauf.

Im Laubendickel zwischen Grömbach und Edelweiler habe ich **180 Nm.** klein gespaltenes und in Meter geliches Stochholz zu verkaufen.

Adam Kirschmann.

Nagold.

Um mein Lager in

Uebersiehern

und schweren Lodenjuppen

zu reduzieren, verkaufe ich solange Vorrat reicht, weit unter dem realen Wert.

Getragene

Mäntel

für Fabrikate sind wieder zu haben u. empfehle solche geneigter Abnahme

Fr. Klaiss, Kleiderhlg.

Gesucht für sofort ein möbliertes

Zimmer

in der Nähe der Präparandenanstalt. Offerte erbiten an die Exp. d. Bl.

Nagold.

Eine fremdbliche

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Zubehör hat sofort zu vermieten

Mina Hüller.

Sieben eingetroffen:

150 neue Nummern

der

Musikalischen Volksbibliothek

à 10 Pfennig.

G. W. Zaiser.

Räte Offert.

Schweizerkäse vollfette Ware per Pfd. zu 65 und 70 - , versende von 5 Pfd. an, in Limburgerkäse per Pfd. zu 25 und 30 - . In Limburgerkäse per Pfd. zu 25 - , sehr gute Qualität versende in Rindchen von 30 Pfd. an, solange Vorrat unter Nachnahme in Postfall 2 - mehr, die Käseerei Neuningen O.B. Leuzg.



Lowenwarter's Co.
Cognac-Hoflieferant in Köln

zu Mk. 2 - Mk. 2.50 Mk. 3 - Mk. 3.50
r. 1/2 Literflasche köstlich in HV.
Wildberg
bei Karl Schörner, Apoth.
Nagold
bei Hch. Lang, Conditor.

Mitteilungen des Standes-

amts der Stadt Nagold.

Geburten: Marie Christiane, Tochter des

Wilt. Jakob Daik, Schreiners, den

30. Dez.

Ersetzt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
Preis vierteljährlich hier 1 Mk., mit Traglohn 1.20 Mk., im Bezirk und 10 km. entfernt 1.25 Mk., im übrigen Württemberg 1.05 Monatsabonnenten nach Verhältnis.

werden

Januar,
auf den nämlich mit dem Plande erscheinenden Schankstellen und Postkutschgerinnen je

werden hienit zur über die in ihren und blinden R Nagold, de

wollen die Tag spätestens 15. an das Oberan Nagold, 3

beitr. die Vera

Zur Zeit wis

Die Ordben

denen von End

lochkurs abge

dies in Bälde a

die Kochkurse

abends abgehalte

in ihren häusliche

Die Abhaltung

dürfte sich besonde

Nagold, den

werden hinsichtlich

Erlangung von M

§ 22 der Volksg

24. Januar 1900

mächtigung zur

anlasses wegen M

brauch zu machen

Nachschenden an

Spottel die Mitt

nauen Beachtung

liegt dieser

besonderen Bogen

her vorzulegen.

Dabei wird

66)

Eilen höchste

so oft von dem

hätte fingen hören

baren Mischung u

verschwand in ihr

Als Helmsch

wischen den Feld

Er wollte mit A

zurückkehrte - u

des ordnenden G

bedurfte, mancher

mit seiner jungen

der alte Hausherr

gestorben war, ha

streckte seine leg

gewünscht, aber

Ausführung dieses

blie nicht voraus

sohn des Verstar

Erbe, und wollte

Hände geben, so

Dazu gehörte abe

Aufenthalt in Ne

Hausstandes. Be